

# [SNF-News]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Supra 2 +

Zwecks koordinierter Weiterführung des Spezialprogramms "Supra 2", das Ende 1987 zur Intensivierung der Forschung im Bereich der sog. "Hochtemperatur"-Supraleitung angelaufen ist, beschloss der Nationale Forschungsrat, im Bereich der Abteilung 2 zusätzliche 10 Millionen Franken für fünf Jahre zu bewilligen: "Supra 2+" beginnt offiziell am 1. Januar 1990 und umfasst Arbeiten, die zwischen der reinen Grundlagenforschung und der Entwicklung technischer Anwendungen in den drei komplementären Bereichen Materialwissenschaften, Fertigungstechniken und Physik liegen. Um die Kommunikation zwischen den beteiligten Gruppen zu gewährleisten, müssen die mitwirkenden Forscher jedes Jahr an einem "Workshop" teilnehmen.

## NFP 28 und 29

Die Grossmächte und die internationalen Finanzinstitute sind daran, ihre Hilfeleistungen an Entwicklungsländer neu zu überdenken. Muss auch die Schweiz für ihre Hilfs- und Wirtschaftspolitik neue Strategien erarbeiten? Diesem Problem ist das Nationale Forschungsprogramm 28 (NFP 28) mit dem Titel "Die Schweiz in einer sich ändernden Welt: Aussenwirtschaftliche und entwicklungspolitische Herausforderung" gewidmet. Es soll die mutmassliche Entwicklung der Weltwirtschaft und deren Auswirkungen auf unser Land studieren und nicht nur die in der Schweiz zurzeit angewandten Entwicklungsstrategien (finanzielle und technische Hilfe, Ausbildungswesen, Schenkungen) analysieren, sondern auch

neue Richtlinien ausarbeiten, die der sich abzeichnenden Weltlage gemäss sind. Das NFP 28 ist mit 5 Mio. Franken dotiert.

Das Netz der sozialen Sicherheit, das die AHV, Pensionskassen, Krankenkassen, Unfallversicherungen usw. umfasst, hat grösste Bedeutung für das Gleichgewicht eines Staates, das durch Veränderungen der Gesellschaft und der öffentlichen Moralbegriffe, Überalterung der Bevölkerung und steigende Kosten des Gesundheitswesens beeinflusst wird. Das hauptsächliche Anliegen des NFP 29 besteht darin, die sozio-politischen Instrumente zu überprüfen, die dieses Gleichgewicht trotz dem gesellschaftlichen Wandel erhalten können. Einerseits sollen Lücken und Mängel im bestehenden Sicherheitsnetz aufgezeigt, andererseits konkrete Anpassungsmassnahmen vorgeschlagen werden, die finanziell wirksam und tragbar sind. Projektskizzen zum Thema "Wandel der Lebensformen und sozialen Sicherheit" können noch bis Mitte Juli 1989 eingereicht werden.

## Hardware & Co.

Der Anteil der für die Anschaffung wissenschaftlicher Apparate bewilligten Beiträge am Gesamtbudget des Nationalfonds ist in den vergangenen Jahren stetig geschrumpft. Der Grund dürfte darin liegen, dass die Hochschulen dafür über Kredite der Kantone und des Bundes verfügen, die nicht im gleichem Mass gekürzt worden sind wie jene für Personalkosten. Jedenfalls erfordert aber die rasche technologische Entwicklung eine ständige Erneuerung der "Hardware", um das notwendige hohe Niveau der Forschung halten zu können. □

